Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg. | Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land. | Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland“. „Deutsche Mode und Handarbeit“. „Handel u. Wandel“. „Spiel u. Sport“. „Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 28. Donnerstag, den 8. April 1909. 2. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zum Karfreitage.

Text: Luk. 23, 33. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte kreuzigten sie ihn daselbst.

Das Kreuz auf Golgatha ist der Mittelpunkt der Weltgeschichte. Auf den Gekreuzigten hin war die ganze Welt vor ihm angelegt mit ihrem Seufzen und Harren der Kreatur und ihrem Sehnen nach Erlösung; vom Kreuz auf Golgatha haben zwei Jahrtausende den Frieden und die Versöhnung in das Leben herein geholt, und der Gnadenstrom lebendigen Wassers, der dort seinen Ursprung nahm, wird weiter fließen, solange noch ein Herz auf dieser Welt dürstet nach dem lebendigen Gott und eine arme Seele sich stillen will in ihrem Unfrieden und ihrer Schuld. Am Kreuze Jesu ist der große Scheidepunkt der Menschheit: derer, die sich wollen erlösen lassen, und derer, die es verschmähen, die Kinder des Lichtes und der Finsternis. Das Kreuz Jesu ist auch der Scheidepunkt für deine Seele. „Wunderbarer König, für welche noch zweitausend Jahre nach seinem Tode tausende von Menschen freudig sterben würden!“ So hat ein König bekannt, dem die halbe Welt gehörte, — aber kein Herz, das ihn liebte. Wunderbarer König der dadurch der erste wird, daß er sich allen andern zum Diener macht, der dadurch der Welt das Leben gibt, daß er gehorsam bis zum Tode wird, ja bis zum Tode am Kreuz! Ewiger König, der nicht irdischen Zwecken, sondern allein dem ewigen im Menschen diente! Führwahr, er trug unsere Sünde und lud auf sich unsere Schwachheit. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wer will das Geheimnis ausdenken? Wie kann ein anderer für mich die Strafe leiden? Wie kann Gott des Menschen Schuld auf sich nehmen und sühnen? Und es kann doch keine Weisheit der Weisen darüber hinaus, wenn einmal der Mensch nicht zum Verzweifeln, sondern zum Leben und zum Frieden geschaffen ist. Möchte in der stillen Woche das Bild des Gekreuzigten sich tief in unsere Herzen prägen und durch die Kraft seiner unendlichen Liebe ein neues in uns schaffen!

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 7. April 1909.

*— Gewöhnliche Briefe und Postkarten kann man neuerdings mit einem neuen Bestimmungsort versehen und zur Weiterbeförderung in den Briefkasten legen. In die Dienstanweisung für Postämter ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß solche Sendungen als nachzusendende Briefe und Postkarten zu behandeln sind.

*— Sehr häufig kommt es vor, daß junge Schweine nicht richtig fressen, trotzdem sie das geeignete Futter erhalten. Hierbei liegt der Fehler oft an einer angeborenen fehlerhaften Magen-Darmanlage, insbesondere kommen hier Verwachsungen einzelner Darmteile in Betracht. Es ist in diesen Fällen am besten, nicht weiter zuzusehen, da sich ja dieser Fehler nicht gut machen läßt, sondern zur Schlachtbank zu schreiten.

*— Die ersten Schwalben haben sich bereits eingefunden. Es ist nun an der Zeit, nachzusehen, ob die Schutzbrettchen, die den Schwalben das Nisten erleichtern, noch an den Häusern vorhanden sind, damit die Frühlingsboten unverzüglich mit dem Bau ihrer kleinen Häuser beginnen können.

† **Günsterode.** Vor einigen Tagen brach eine Frau beim Holztragen im Walde ein Bein. Die Bedauernswerte wurde auf einem Wagen in ihre Wohnung gebracht, wo sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Melsungen. Am letzten Sonntag vereinigten sich die 10 Gauvertreter des VII. deutschen Turnkreises (Oberweser) im Lokale der hiesigen Turngemeinde zu einer Sitzung. — Es waren da die Herren Krd.-Sekr. Schmidt-Holzminden (Solling-Gau), Prof. Beinhauer-Cassel (Nordh.-Wald. Gau), Lehrer Engelhardt-Eschwege (Werra-Gau), Lehrer Ritzel-Fulda (Oberfulda-Gau), Rentier Müller-Melsungen (Fulda-Eder-Gau), Stadtbaumeister Neuse-Osterode (Harz-Gau), Kaufmann Traupe-Klein-Freden (Oberleine-Gau), Lehrer Meyer-Lauterberg (Harz-Kyffh.-Gau). Die 10 Gaue umfassen das nördliche Hessen bis zur Linie Schlüchtern-Marburg, das Fürstentum Waldeck, die südlichen Teile von Hannover und Braunschweig.

Walburg. Auf dem Mittagspersonenzug platzte ein Dampfsiederohr der Maschine bald nachdem der Zug die Station verlassen hatte. Die beiden Beamten mußten abspringen. Der Zug wurde von einer anderen Maschine nach hiesiger Station zurückgeholt.

Sontra. Am Montag abend gegen 1/2 8 Uhr brach im hiesigen Stadtwalde sogen. Ernteloch (Bürgerwaldung) und Windhause Feuer aus, das glücklicherweise gelöscht werden konnte ohne größeren Schaden verursacht zu haben. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt unbekannt geblieben.

Bebra. Auf dem hiesigen Bahnhof machte man am Montag morgen die Wahrnehmung, daß der Postwagen des kurz nach 10 Uhr hier abfahrenden Thüringer Personenzuges Feuer gefangen hatte. Dasselbe konnte gelöscht werden, ehe ein größerer Schaden entstand.

Beckerhagen. In der Holzwarenfabrik und Dampfdrechslerei von Wilhem Hofe brach am Dienstag Mittag Feuer aus. In dem massiven Gebäude ist der Arbeitsraum mit Holzbearbeitungsmaschinen, Drehbänken usw. völlig ausgebrannt, der Dachstuhl mit bedeutenden Vorräten an fertiger Ware und Trockenholz ist durch das Feuer zerstört.

Albungen. Am Montag nachmittag sprang ein Mann in sebstmörderischer Absicht in den toten Arm der Werra bei Albungen, nachdem er zuvor an der Chaussee seinen Stock und Hut niedergelegt hatte, und ertrank. Als die Leiche gelandet wurde, fand man bei ihr ein Rezept auf den Namen Fritz Rühling, Fretterode.

Niederdünzebach. Erhängt aufgefunden wurde am Sonntag morgen in Schlierbach der Landwirt Werner G. von hier. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Cassel. Der Todesfall der verwitweten Frau Reg.-Rat Hauteville, welche in ihrer Wohnung tot aufgefunden wurde, hat sich aufgeklärt. Eine Mordtat erscheint ausgeschlossen. Es hat vielmehr den Anschein, daß die Verstorbene in einem Anfalle geistiger Depression selbst Hand an sich gelegt hat.

— Der Ballon „Abercron“ welcher am Sonntag vormittag hier aufgestiegen ist, ist abends gegen 1/2 7 Uhr in der Nähe von Rotterdam gelandet.

Leinefelde. Beim Gamaschenfabrikanten F. hierselbst wurden am Sonnabend durch Einbruchsdiebstahl 200 Mark entwendet. Der Täter ist noch unbekannt.

Marburg. Am letzten Sonntag fand hier eine Versammlung der Kreisbrandmeister des Regierungsbezirks Cassel statt.

Geestemünde, 7. April. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 18. hannoverschen Wahlkreis wurden bis 12 Uhr nachts gezählt für Dr. Hoppe (natl.) 6010, Rhein (Soz.) 5721, Klävemann (B. d. L.) 4641, Dr. Böhmert (freis. Vg.) 2296, v. Becken (Welfe) 2164 Stimmen. Zwölf kleinere Orte stehen noch aus. Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und sozialdemokratischen Kandidaten ist wahrscheinlich.

Wetterbericht.

Am 8. April: Westen ziemlich heiter, trocken, Nachtfrost und Reif, Tag mäßig warm.
Am 9. April: Meist heiter, trocken, Nachtfrost und Reif, Tag wärmer als am 8. April.
Am 10. April: Vielfach heiter, trocken, am Tage zunehmend Erwärmung.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag, 8. April 1909.
Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt. (Heiliges Abendmahl, Kollekte für das heilige Land).
Karfreitag, 9. April 1909.
In Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst Beichte für das heilige Abendmahl am 1. Ostertag.
(In beiden Gottesdiensten Kollekte für das heilige Land).
In Elbersdorf:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt. (Beichte und Kollekte).
In Schnellrode:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Nutzholzverkauf.

Dienstag, den 13. April 1909, nachmittags 1 Uhr
soll im Gemeindewald **Bischofferode** Distrikt Nr. 5 u. 12
10 Stück Eichen-Abschnitte
mit 5,06 Festmeter,
31 Stück Kiefern-Abschnitte
19,16 Festmeter
im Schlage öffentlich verkauft werden.
Bischofferode, den 6. April 1909.
Der Bürgermeister.
Blum.

Für die Feiertage

empfehle ich
Kopfsalat, Gurken, Blumenkohl.
Chr. Mouron Nachf.

Ich bin willens, mein in der Neustadt gelegenes neuerbautes
Wohnhaus mit Scheune
zu verkaufen. Auf Wunsch auch ein paar **Grundstücke** in der Nähe der Stadt gelegen. Termin hierzu am
Montag, den 19. April 1909, abends 9 Uhr
in der Gastwirtschaft „Stadt Paris“. Näheres im Termin.

Strohhüte

in modernen Fassons und großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt **August Ellrich.**

40 Zentner
Eß- u. Pflanzkartoffeln
(Marke bonum) hat zu verkaufen
Konrad Wenderoth.

Heu hat

Als passende
Konfirmationsgeschenke
empfiehlt
blühende Blumen
die Gärtnerei am Liebenbach.

Hôtel Heinz.

Neben gut gepflegtem **Malsfelder** bringe von jetzt ab das rühmlichst bekannte
Kulmbacher Rizzi-Bräu
zum Ausschank.

Am II. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr ab öffentliche
Tanzmusik,
hierzu ladet freundlichst ein

Die Fernfahrt des Reichs-Luftschiffes.

Das Reichsluftschiff „Zeppelin I" hat seine große Fernfahrt von Friedrichshafen nach München und zurück mit vollem Erfolge gemacht. Nachdem am 1. d. bei München die Landung wegen eines widrigen Südwestwindes sich als unmöglich erwies, ist es nordöstlich von München bei Dingolfing glatt gelandet, hat dort eine Nacht zugebracht, während der eine Gasnachfüllung vorgenommen wurde und ist dann wieder nach München zurück gefahren. Das Luftschiff „Z. I" hatte morgens um 9¼ Uhr die Nachfüllung des Gases beendet und stieg um 11 Uhr 10 Min. unerwartet auf. Es schlug die Richtung über Landshut, Freising, Moosburg nach München ein, steuerte in rascher Fahrt isaraufwärts und landete in Oberwiesenfeld bei München ohne Unfall.

Die Türme der Stadt und viele Privathäuser waren beflaggt. Alle nur einigermaßen erhöhten Aussichtspunkte waren mit Menschen dicht besetzt, die dem Luftschiff schon von weitem zuwinkten und in Jubel ausbrachen, als es näher kam.

Der Prinz-Regent war mit dem Verkehrsminister und seinen Adjutanten schon um ½1 Uhr nach Oberwiesenfeld hinausgefahren, wo schon der ganze Hof und die Spitzen der Behörden zugegen waren.

Graf Zeppelin war mit seiner bekannten Elastizität als erster aus der Gondel gesprungen und auf den greisen Regenten zugeschritten, der ihn und die Offiziere seiner Tochter, der Prinzessin Therese, und den andern Prinzessinnen vorstellte. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr der Regent und Graf Zeppelin zum Luftschifferkasino, wo ein vom Regenten gegebenes Frühstück eingenommen wurde. Der Prinz-Regent brachte einen Trinkspruch auf den Grafen Zeppelin aus, in dem er ihm seine Bewunderung ausdrückte für die bisherigen Erfolge und seine besten Wünsche für die fernere Wirksamkeit des Grafen aussprach. Sodann verlieh der Prinz-Regent dem Grafen die große goldene Luitpold-Medaille, die um den Hals zu tragen ist. Gegen ¼4 Uhr, nach Aufhebung der Frühstückstafel im Kasino der Luftschifferabteilung, begab sich der Prinz-Regent mit dem Grafen Zeppelin und den andern Herren wieder zum Luftschiff, und bald begann auch das Surren der Motoren. Eine Bewegung ging durch die Menge und gegen 4 Uhr erhob sich der „Zeppelin I" leicht vom Boden und stieg unter nicht endenden Hochrufen der Menge hoch und höher empor. Tücher und Hüte wurden geschwenkt, die Grüße wurden aus der Gondel erwidert.

Aus Anlaß der Landung des Luftschiffes in München richtete der Prinz-Regent folgendes Telegramm an Kaiser Wilhelm: „Soeben ist das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin und unter Führung des Majors Sperling nach glatter Landung und einstündigem Aufenthalt in München unter begeistertem Jubel der gesamten Bevölkerung zur Heimfahrt nach dem Bodensee wieder in die Luft gestiegen. Die mit zäher Energie betätigte Durchführung der unter so ungünstigen Verhältnissen begonnenen Fahrt erregte allgemeine ungeteilte Bewunderung und ist ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit dieses neuesten Werkes genialer Schaffenskraft."

Kaiser Wilhelm antwortete: „Herzlichen Dank für Dein Telegramm und Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolge des Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut, daß der „Zeppelin I" unter militärischer Führung und mit militärischer Bemannung allen Schwierigkeiten zum Trotz so Hervorragendes geleistet hat."

Am 2. d. abends gegen 7 Uhr ist das Reichsluftschiff in Manzell in der Nähe der Werft glatt gelandet. Die Bergung in der Reichsballonhalle ging glücklich vonstatten. Die Begeisterung in Friedrichshafen war unbeschreiblich. Diese Fernfahrt hat die Verwendbarkeit des Luftschiffes glänzend bewiesen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Neuere Meldungen aus Paris besagen, es sei ausgeschlossen, daß die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Fallières im Verlaufe dieses Monats stattfinden werde. Dagegen gewinne der Vorschlag des Fürsten Albert von Monaco, den Deutschen Kaiser, Fallières und andre Staatschefs anläßlich der Einweihung des Ozeanographic-Museums nach Monako einzuladen, an Bedeutung. Diese Festlichkeit werde entweder im Herbst 1909 oder im Frühjahr 1910 stattfinden. Bis dahin sei reichlich Zeit, die Aussprache vorzubereiten, die von großer Tragweite für die Gestaltung der europäischen Dinge im zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts werden könnte.

CCz Die anstrengenden Arbeiten der letzten Wochen haben es mit sich gebracht, daß sich der Reichskanzler nach Erholung sehnt. Fürst Bülow wird daher nach Oberitalien reisen. Es ist auch möglich, daß der Fürst seiner Villa Malta in Rom einen kurzen Besuch abstattet. Tatsache ist, daß bei der Unterredung, die der Kanzler am 1. d. im „Neuen Palais" mit dem Kaiser hatte, die Möglichkeit etwaiger Zusammenkünfte anläßlich der Mittelmeerreise besprochen wurden. Bei dieser Gelegenheit soll der Kaiser eine Einladung an den Reichskanzler gerichtet haben, ihm auf dem Achilleion auf Korfu einen Besuch abzustatten. Durch diesen Besuch dürfte der Monarch zeigen wollen, daß die Gerüchte von Unstimmigkeiten zwischen Kaiser und Kanzler vollständig erfunden sind.

Reichskanzler Fürst v. Bülow hat eine kurze Erholungsfahrt nach Oberitalien angetreten. Vor seiner Abreise hatte der Fürst noch Besprechungen mit mehreren Botschaftern, mit dem Staatssekretär des Äußern Frhrn. v. Schoen und mit den Leitern andrer Reichsämter. Der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben hat sich nach Oberitalien, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke nach Süditalien begeben.

Dem preuß. Kultusminister Dr. Holle ist der bisherige Urlaub auf zwei weitere Monate verlängert worden, so daß eine Entscheidung über eine mögliche Neubesetzung des Kultusministeriums zunächst noch nicht getroffen wird.

Die in Berlin weilende chinesische Sonderkommission ist im Auswärtigen Amte von dem Staatssekretär v. Schoen empfangen worden. Sodann hatten die Herren eine zweistündige Unterredung mit dem Finanzminister v. Rheinbaben.

Die ‚Nordd. Allgem. Ztg.' veröffentlicht eine halbamtliche Erklärung, die sich gegen die Auffassung wendet, daß auf Rußland von seiten Deutschlands ein gewisser Druck ausgeübt worden sei, um das Zarenreich zur Anerkennung der Angliederung Bosniens und der Herzegowina zu veranlassen. Der Artikel schließt: „Wir hoffen, daß der Streit aus Anlaß dieses Vorganges, der sich in der Form freundschaftlicher Aussprache abgespielt hat, aufhört; wer darin fortfährt, setzt sich dem Verdacht unlauterer Verhetzung aus."

Der Reichstag hat sich am 2. d. bis zum 20. d., das preuß. Abgeordnetenhaus bis zum 21. d. vertagt.

Mit einer wichtigen Frage beschäftigt sich z. Zt. das Reichsjustizamt. Es handelt sich darum, ob die Ernennung der richterlichen Beamten für die deutschen Kolonien durch das Kolonialamt zulässig ist, oder ob die Ernennung durch den Reichskanzler stattfinden muß. In dieser Frage, die aus Anlaß des Rechtsstreits des früheren Distriktschefs in Südwestafrika kürzlich auch im Reichstage erörtert wurde, arbeitet das Reichsjustizamt ein Gutachten aus. Sollte dieses im Sinne der Beschwerden des Distriktschefs lauten, so könnte es zu weitgehenden Folgen führen, da sämtliche in den Kolonien verhandelten und noch schwebenden Prozesse rechtsungültig bezw. noch nachträglich anfechtbar wären.

Der weimarische Landtag nahm bei dem neuen Landtagswahlgesetz eine Bestimmung an, die die Wahl von fünf Abgeordneten aus den Berufsständen vorsieht, nämlich einen Vertreter der Universität Jena sowie je einen der Handwerkskammer, der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und der Arbeiterkammer.

England.

Die Londoner Frauenrechtlerinnen, die erst am Dienstag vor dem Unterhause lärmende Kundgebungen veranstaltet hatten, haben aufs neue versucht, mit Gewalt in das Parlament einzudringen. Die Polizei aber konnte ihrer bald Herr werden, und nachdem wieder eine Anzahl der wütenden, schreienden und schlagenden Damen verhaftet worden war, konnte die Ruhe bald wiederhergestellt werden.

Belgien.

Die von englischer Seite erhobenen Vorwürfe über Mißstände im belgischen Kongostaate haben den Thronfolger Prinzen Albert zu dem Entschluß veranlaßt, sich persönlich von den Verhältnissen in der Kolonie zu überzeugen und gegebenenfalls Reformen in die Wege zu leiten. Der Prinz hat nunmehr die Reise nach Afrika angetreten.

Spanien.

Nach in Madrid umlaufenden Gerüchten soll König Eduard in Biarritz einen leichten Schlaganfall erlitten haben. Von englischer Seite wird dieser Meldung mit aller Bestimmtheit widersprochen.

Balkanstaaten.

In der serbischen Skupschtina teilte der Vorsitzende mit, daß der Präsident eine von 72 Abgeordneten unterzeichnete Petition betr. Verlegung der Residenz von Belgrad nach dem Innern des Landes, der Regierung überreicht habe. Nach Erledigung des Einlaufs vertagte sich die Skupschtina wegen der Osterferien bis zum 15. d. Es verlautet, als neue Residenz sei Nisch in Aussicht genommen.

Asien.

Die erst jetzt bekannt werdenden Einzelheiten über die vor einiger Zeit geplante Verschwörung gegen den Emir von Afghanistan lassen erkennen, daß es sich um einen großartig angelegten Plan handelte. Der Emir sollte am 13. März getötet werden und zugleich sollten in allen größeren Städten großartige Kundgebungen stattfinden. Der Emir hat die beiden Rädelsführer der Verschwörung vor die Kanonen binden und durch ihr Feuer zerreißen lassen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beendete am Freitag die dritte Lesung des Etats und trat dann in die Osterferien ein. Ohne Erörterung wurde noch der Militäretat erledigt. Beim Marineetat erklärte auf die Ausführungen des Abg. Spethmann (fr. Vp.) Staatssekretär v. Tirpitz, die Marineverwaltung habe ein großes Interesse an der Erhaltung der Fischerei auch in der Ostsee und werde Maßnahmen gegen den Fischereiraubbau erwägen. Beim Etat für Samoa verlangte Abg. Erzberger (Ztr.) Mitteilung über den gegenwärtigen Stand des Aufruhrs in Samoa, während Abg. Arning (nat.-lib.) die Ursachen dieses Aufstandes auf eine zu nachsichtige Behandlung der Samoaner zurückführte. Staatssekretär Dernburg erklärte, bei dem Aufruhr handele es sich nur um Streitigkeiten zwischen Eingeborenen. Gegen die meisten sei dort unter der deutschen Herrschaft nie eine Bewegung aufgekommen. Er glaube jedoch, daß dort weder ein Schuß fallen, noch Schwierigkeiten entstehen werden. Ohne weitere Debatte wurden darauf sämtliche übrigen Spezialetats und darauf der Gesamtetat nebst Etatsgesetz angenommen. Es folgten noch Resolutionen. Die Abstimmung über die Resolution Hompesch (Zentr.) betr. Verbot der Abonnentenversicherungen von Zeitungen blieb zweifelhaft. In der eine halbe Stunde später eröffneten neuen Sitzung wurde darauf die Resolution Hompesch angenommen. Die von der Budget-

Nemelis.

37] Kriminalroman von E. Görbitz.

(Fortsetzung.)

Seligmann hatte jetzt jene nur spärlich bebaute Gegend erreicht, die die Residenz von der nordwestlichen Vorstadt trennt. Die Wagen der Straßenbahn hatten der vorgerückten Nachtstunde wegen ihre Fahrten schon eingestellt. Daher war Seligmann auch gezwungen, den weiten Heimweg zu Fuß zurückzulegen, da sein Geiz es nimmermehr zugelassen hätte, sich einer teuren Nachtdroschke zu bedienen.

Eine große und breite Brücke führte hier über den Fluß, an dessen jenseitigem Ufer ein Bahnhof lag. Die Lichter in diesem Gebäude waren bereits erloschen, da schon vor einer halben Stunde der letzte Zug abgegangen war und der zunächst ankommende Zug erst gegen Morgen eintraf.

In dieser einsamen, abgelegenen Gegend herrschte überall tiefe, nächtliche Stille.

Sobald Seligmann die Brücke betreten hatte beschleunigte Leonhard seine Schritte; über die Stiefel gezogene dunkle Strümpfe dämpften jedes Geräusch.

Mit seltener Geschicklichkeit, wie der Indianer Südamerikas den Lasso über den Hals des wilden Pferdes zu schleudern versteht, warf Leonhard jetzt hinterrücks eine bereit gehaltene Schlinge über den Kopf des ahnungslosen Alten.

Ein scharfer Ruck, ein dumpfer Fall; halb erdrosselt und ohne den leisesten Schrei auszustoßen, stürzte Seligmann bewußtlos zu Boden.

Leonhard zog die Schlinge noch fester an. Dann griff er nach dem Hute Seligmanns, zerrte den bewußtlosen Mann empor, hob den Körper mit einiger Mühe den Fluß hinab, nachdem er die Schlinge wieder gelöst hatte. Plätscherndes Geräusch aufspritzenden Wassers, dann war alles wieder still wie vorher.

Dieser ganze Vorgang hatte kaum eine Minute gedauert.

Leonhard betastete den Hut des Ermordeten, er fühlte in dem Seitenfutter desselben eine Brieftasche eingenäht, der Streich war gelungen.

Im stillen frohlockend, daß alles nach seiner Berechnung gegangen war, eilte der Mörder, den Hut seines Opfers unter den Rock geknöpft, nach Hause.

Hier riß er das Hutfutter auf und zählte die Banknoten. Es waren wirklich hundertzwanzig Scheine zu je tausend Mark.

Leonhard triumphierte, er war ein gemachter Mann. Einen Augenblick trat die Versuchung an ihn heran, mit der ganzen Summe in der Frühe des nächsten Morgens nach Amerika zu entfliehen; die dazu nötigen Legitimationspapiere besaß er als Haushofmeister des Barons von Gröden itz, und Robert hätte ihn nicht verfolgen lassen können, ebensowenig brauchte er fürchten, daß Frau von Bettini über ihn kompromittierende Geständnisse machen würde. Diese beiden mußten ihrer eigenen Sicherheit wegen schweigen.

Aber Leonhard verwarf diesen Gedanken sehr bald wieder, er wollte Robert nicht betrügen. Es bewährte sich bei ihm die Erfahrung, daß Spitzbuben, deren Leben eine unaufhörliche Reihe von Verbrechen gewesen, gegenseitig ihr Wort halten. Dann gefiel Leonhard auch das Leben und seine Stellung auf Schloß Gröden itz, wo er als Vertrauter und Günstling des Majoratsherrn selbst ein Herrenleben führen konnte.

Er beschloß, in den nächsten Tagen dorthin zurückzukehren.

In aller Frühe des folgenden Morgens war er bereits in der Wohnung Livias, zog ohne weitere Vorrede eine Brieftasche hervor, der er fünftausend Mark entnahm.

Livia, die bis jetzt mit einer gewissen äußeren Höflichkeit von Leonhard behandelt worden war, bemerkte sogleich, daß dieser sein Betragen gegen sie geändert hatte; aber sie sagte nichts darüber, denn es war für sie eine große Genugtuung, daß sie ihn die Kassenscheine auf dem Tisch aufzählen sah.

„Hier sind fünftausend Mark für Sie," sagte er, und als Livia das Geld hastig genommen und fortgelegt hatte, setzte er mit sehr bestimmtem Tone hinzu: „Sie haben auf meinen Wunsch Ihren Sommeraufenthalt unterbrochen, jetzt möchte ich Ihnen den Rat erteilen, so bald wie möglich eine längere Reise anzutreten, denn die Luft in der Residenz möchte für Sie schädlich sein."

Livia sah ihn befremdet an.

„Wieso?" fragte sie in einem Tone, der ihre Empfindlichkeit nicht verbergen konnte.

„Wozu diese Frage?" Er zuckte die Achseln und runzelte die Augenbrauen, „glauben Sie, daß ich jemals ein Wort unüberlegt und ohne Bedeutung sagen würde? Ich wiederhole, reisen Sie bald ab!"

Livia erschrak; zum erstenmal kam ihr der Haushofmeister unheimlich vor.

„Mir träumte," fuhr er fort, „daß dem alten Seligmann in dieser Nacht ein Unglück zugestoßen sei und mitunter gebe ich etwas auf Träume! Ich kenne, wie Sie wissen, den Alten nur vom Hörensagen, habe denselben auch in meinem Leben nicht gesehen. Aber Sie waren ja in seiner Wohnung, haben ihn auch wiederholt bei sich empfangen und es könnte möglicherweise ihr

…mission beantragte Resolution betr. Einführung von Feld…leutnants wurde abgelehnt. Angenommen dagegen wurde die Resolution v. Hertling betr. Beseitigung der geheimen …mittelisten. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Präsident Graf Stolberg schloß die Sitzung mit dem Wunsche, die Abgeordneten mögen in den Ferien neue Kraft und dem gewiß noch reichen Arbeitsstoffe finden. Nächste Sitzung: Dienstag, 20. April.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Ein Raubanfall auf einen Geldbriefträger, der am Freitag im Hause Besselstraße 19 verübt wurde, beschäftigt die Kriminalbehörden. Auf dem Treppenabsatz der zweiten Etage des genannten Hauses wurde morgens gegen 9 Uhr der Geldbriefträger Eulenburg schwer verwundet in einer großen Blutlache liegend aufgefunden. Die Geldtasche hatte er am Körper, indessen war sie geöffnet, und ein Teil des Geldes lag ausgestreut neben dem Manne. Hausbewohner riefen sofort die Polizei und das Postamt 48 im Hause Friedrichstraße 227, wo der verletzte Briefträger tätig war. Dem Täter, dem 755 Mark amtlicher und 900 Mark Privatgelder in die Hände fielen, gelang es, im Strudel der Großstadt unterzutauchen.

Posen. Infolge des Hochwassers ist der Eisenbahndamm auf der Strecke Posen—Schocken zwischen Glowno und Czerwonak gebrochen. Der Güterverkehr wurde eingestellt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Köln. Der Bischof Vogt, der in Ostafrika tätig ist, hat an eine Kölner Missionsgesellschaft ein Schreiben gerichtet, daß in Fischerstadt in Deutsch-Ostafrika eine große Hungersnot ausgebrochen ist. Die Hauptschwierigkeit liegt an dem Transport der Lebensmittel. Der Bischof schlägt deshalb die schleunige Fortsetzung der Bahn von Tanga nach dem Kilimandscharo vor.

— In Krust entstand zwischen zwei Geschwistern, einem zehn- und einem zwölfjährigen Mädchen, um ein paar Glasperlen ein Streit. Das jüngere Mädchen erschlug im Verlaufe des Wortwechsels die ältere Schwester mit der Faust.

x **Kiel.** Angeschossen wurde der Fischer Langhund aus Laboe durch ein Geschoß, das von der Strandbatterie des Forts Falkenstein abgefeuert war. Von dort aus wurden Schießübungen gegen am Strande aufgestellte Ziele mit dem Abkomm-Gewehr vorgenommen; dabei verirrte sich eine Kugel und drang dem auf dem Wasser mit der Bergung seines Segels beschäftigten Fischer von hinten in die Schulter. Nach dem Unfalle wurden vom Boot aus Notsignale gegeben, worauf das Schießen sofort eingestellt wurde. Obwohl das Geschoß bisher nicht hat entfernt werden können, ist das Befinden des Getroffenen befriedigend.

Hamburg. Ein halbwüchsiger Bursche, der sich mehrere Tage lang ein Vergnügen daraus gemacht hatte, Spaziergänger mit Tinte zu bespritzen, wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bursche hatte wegen eines ähnlichen Vergehens bereits eine Vorstrafe von vier Monaten erlitten.

x Ein seltsamer Fischfang wurde im Indiahafen hierselbst gemacht. An den dort belegenen Bollwerken war ein mit Koks beladener Oberländer Kahn leck geworden, weshalb die Hilfe eines Tauchers nötig war. Die für Berlin bestimmte Ladung mußte schleunigst gelöscht werden. Als der Taucher das etwa [illegible] Zoll lange und 3 Zoll hohe Leck abgedichtet und den Rest des eingedrungenen Wassers entfernt hatte, fand er zu seinem großen Erstaunen auf dem Boden des Kahns zwei lebende Hechte von 40 bezw. 47 Zentimeter Länge, die durch das Leck hineingeraten waren. Das Erstaunen des Tauchers verwandelte sich bald in helle Freude; denn die Hechte wurden ihm als Eigentum überlassen.

x **Quedlinburg.** Daß das Opfer eines Überfalls die auf Ermittelung des Täters ausgesetzte Belohnung erhält, dieses gewiß seltene Vorkommnis ist von hier zu melden. Am Sonntag vor Fastnacht wurde hier ein Mordversuch an einem Mädchen verübt; auf die Ermittelung des Täters setzte die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark aus. Das Mädchen, das inzwischen von den ihr zugefügten schweren Verletzungen wieder völlig hergestellt ist, bemerkte nun auf dem Halberstädter Jahrmarkt beim Besuche einer Reitbahn einen jungen Mann, der mit dem Täter eine große Ähnlichkeit hatte. Sie beobachtete ihn genauer und sagte ihm schließlich das Verbrechen auf den Kopf zu, worauf der Bursche völlig die Fassung verlor, und an allen Gliedern zitternd, zu fliehen versuchte. Er wurde aber daran verhindert und der Polizei übergeben. Es ist ein Schlächtergeselle aus Halberstadt. Die ausgesetzte Belohnung wird nun dem Mädchen selbst zufallen.

Zur Münchener Fahrt des „Zeppelin I".

Aachen. Gegen die Kirche auf dem Schäsberge bei Aachen wurde ein Dynamitattentat verübt. Einbrecher sprengten mittels Dynamit die Kirchentür, die Fenster wurden zertrümmert und die Mauern erhielten Risse. Wertvolle Kostbarkeiten wurden geraubt.

Meran. Durch die Explosion eines Spirituskochers wurde die Frau des Finanzbeamten Herding tödlich verletzt. Ihre beiden Kinder wurden sofort getötet.

Paris. In der Pariser Bannmeile ist eine Zunahme der Genickstarre zu verzeichnen. Die Bevölkerung wird ermahnt, vor und nach jeder Mahlzeit Hände und Nase sorgfältig zu reinigen.

— Der Appellgerichtshof hob das Urteil des Zuchtpolizeigerichts gegen den Kellner Mattis wegen des Überfalles auf den Präsidenten Fallières auf, weil der Angeklagte bei den Verhandlungen über die Zuständigkeit des Gerichts nicht zugegen war.

Marseille. Der Petroleumdampfer „Jules Henri", der Petroleum von Philadelphia nach Cette transportierte, ist im Hafen von Marseille explodiert, wobei fünf Passagiere und fünf Mann der Besatzung ihren Tod gefunden haben. Man fürchtet jedoch, daß noch einige in dem Raume arbeitende Verlader, zu denen man bisher noch nicht hat gelangen können, gleichfalls getötet worden sind. Das Schiff, das nach Marseille gehört, hatte einen Teil seiner Ladung bereits in Cannes ausgeladen und seine gefährliche Ladung beinahe vollständig gelöscht, als ein Aufseher des Versicherungsbureaus „Veritas" sich in den Tankraum begab, um das Schiff zu untersuchen. Die elektrische Taschenlampe, die er trug, zerschlug beim Anstoßen an einen Eisenpfeiler, und im Nu erfolgte eine Explosion von außerordentlicher Gewalt, deren Widerhall im ganzen Hafen gehört wurde.

Madrid. Der Infant Karlos von Spanien, der sich in Begleitung einiger Hofbeamten in einer Equipage nach dem Palast in Madrid begab, entging nur mit knapper Not einer großen Lebensgefahr. Seine Equipage wurde von einem mit rasender Schnelligkeit fahrenden Automobil angefahren und zertrümmert. Die Insassen der Equipage kamen jedoch glücklicherweise ohne Verletzungen davon und konnten ihren Weg in dem Automobil nach dem Palast fortsetzen.

London. Bei Clacton in England wurde eine Flasche mit folgender, in deutscher Sprache abgefaßten Notiz an den Strand gespült: „Island, den 12. November 1908. An den Finder! Diese Flasche wurde vom Segelboot „Fritz" aus Stettin ins Wasser geworfen. Alles ist verloren. Johnson."

…er bei Ihnen zu Abend gespeist, ein Unfall zugestoßen wäre und dies bekannt werden sollte!"

Livia war totenbleich geworden, sie fing an, zu ahnen, daß sie die Betrogene war. Sie versuchte zu sprechen, aber der Schreck dieser Entdeckung lähmte ihre Zunge.

„Ich darf also wohl sagen: Glückliche Reise, gnädige Frau! Die Mittel dazu haben Sie ja angenommen!"

Er verneigte sich hierbei mit ironischer Artigkeit und war, ehe Livia sich von ihrem Schreck erholen konnte, aus ihrer Wohnung verschwunden.

Kaum hatte Leonhard das Boudoir Livias verlassen, als diese ihrer alten Gesellschafterin klingelte und mit mühsam erzwungener Ruhe Befehl zum Einpacken gab.

Rosalie hatte selbst eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und kannte das Leben. Sie wunderte sich über nichts und widersprach den Befehlen ihrer schönen Gebieterin nie. Sie gehorchte auch diesmal und bereitete alles wieder zur Abreise vor.

Leonhard kehrte mit großer Selbstzufriedenheit nach Hause zurück. Er hatte Livia vollkommen eingeschüchtert und wußte, daß er von ihr niemals eine ihn belastende Aussage zu fürchten hatte. Livias eigener Vorteil gebot ihr, aus seiner Nähe zu verschwinden; er war gewiß, daß diese schlaue Schöne seinen und Roberts Weg nicht wieder kreuzen würde.

Seitdem Leonhard diese Überzeugung gewonnen, gab er sich erst völlig dem Gefühl des Triumphes hin, daß sein teuflischer Anschlag gegen Seligmann, so wie er es berechnet, gelungen war.

Nichts bewies die Schlauheit und Selbstbeherrschung des ehemaligen Zuchthäuslers wohl mehr, als die Entsagung, die er sich selbst auferlegte. Er bekämpfte die Tendenz zu genießen, sondern beschloß, während dieses Tages seine Mietswohnung nicht zu verlassen und in der nächsten Nacht mit dem Schnellzuge nach Schloß Grödenitz zu reisen.

Demgemäß traf er seine Vorkehrungen. Er bezahlte der Wirtin ihre Rechnung und lohnte den für seinen kurzen Aufenthalt gemieteten Diener ab.

Da Leonhard sich gegen Wirtin und Diener beim Zahlen sehr freigiebig zeigte, hatte er sich bei beiden das beste Andenken gesichert.

Kaum hatten sich Wirtin und Diener entfernt, als die Klingel der Korridortür ertönte.

Der Diener kam noch einmal zurück und brachte eine Visitenkarte.

Leonhard warf einen Blick auf dieselbe:

„Alois von Techi
Oberst in österreichischen Diensten"

strahlte ihm in eleganter Schrift von dem weißen Blättchen entgegen.

„Der falsche Spieler aus dem Strandhotel!" dachte Leonhard bei sich, „er will mich wahrscheinlich zur Rede stellen, daß ich ihm Livia entführt habe! Der Schelm scheint eifersüchtige Anwandlungen zu haben. Es könnte mir Ungelegenheiten verursachen, wenn ich nicht sein Geheimnis kenne!"

Er bewahrte vor dem Diener seine äußere Ruhe und gab den Befehl, den „Herrn Oberst" eintreten zu lassen.

Nach wenigen Augenblicken erschien Herr von Techi, der Leonhard mit der größten Eleganz und Freundlichkeit begrüßte, was von letzterem ebenso erwidert wurde.

Als der Diener das Zimmer verlassen hatte, nötigte …

„Vielleicht," sagte Herr von Techi, indem er sich auf einen Sessel niederließ, „setzt Sie mein Besuch in Erstaunen?"

„Mich," erwiderte Leonhard, der stehen geblieben war, ruhig, „setzt in bezug auf Sie nichts in Erstaunen, seitdem ich Zeuge Ihres Spielglücks in dem bewußten Hotel gewesen bin."

Der erste Trumpf Leonhards war ausgespielt, aber Herr von Techi schien sich davon wenig getroffen zu fühlen, wenigstens verlor er keinen Augenblick seine vornehme Ruhe.

„Ich," fuhr er fort, „befinde mich dann im umgekehrten Falle, denn ich bin auf das äußerste erstaunt, wie ich Sie, Herr Hartwig, hier wiedergefunden habe!"

„Sie müssen," antwortete Leonhard spöttisch, „doch wohl auf dies Wiedersehen vorbereitet gewesen sein, da Sie mich hier aufgesucht haben! Daß Sie mich so schnell auch fanden, macht Ihrem Scharfsinn alle Ehre, wenn ich nicht annehmen soll, daß Sie von Frau von Bettini meine Adresse erfahren haben!"

„Wer ist Frau von Bettini?" fragte Herr von Techi mit der unbefangensten Miene von der Welt, setzte dann aber nach einer kurzen Pause des Nachdenkens hinzu: „Doch halt, war das nicht der Name jener schönen blonden Frau, die in jenem Badeort durch ihre elegante Erscheinung die allgemeine Aufmerksamkeit erregte?"

„Ich glaube wohl," erwiderte Leonhard mit gleichem Spott, wie vorher, indem er sich heimlich gestehen mußte, daß er einen sehr geschickten Komödianten vor sich hatte, „der Ort scheint seit der Abreise der schönen Frau für Sie seine Anziehungskraft verloren zu haben."

Preiswertes Angebot.

Konfektion!

Englische Paletots.

Paletots aus Stoffen englischer Art, garn. Kragen, zweireihig 9.00, 6.50 **4,50** M.
Paletots aus guten hellgemusterten Stoffen, engl. Art, garn. Tuchkragen, Knopfbesatz, 18.50, 12.00 **10,50** „
Paletots aus bestem Covercoat, gedeckte Farbe, Ia. Verarbeitung 24.00, 16.00, **12,50** „
Frauen-Paletots aus gutem schwarzen Tuch und Kammgarn, reich mit Tuch-Taffetblenden und Stickerei garniert 33.00, 24.00, 18.00, **12,50** „

Kostüme.

Kostüme aus gutem blauen Cheviot und Stoffen englischer Art mit Faltenrock, 24.00, 18.00, **14,50** „
Kostüme aus gutem Tuch, Kammgarn und Homespun-Stoffen, moderne Farben 35.00, 26.00, **23,50** „
Kostüme, aus bestem Kammgarn, Tuch oder grau gestreiften Stoffen, Jacketts auf Seide, elegant, mit Tressen garniert 54.00, 42.00, **36,00** „
Kostüme aus allerbestem Kammgarn, Tuch und Coteline-Stoffen, elegante Fassons, 95.00, 78.00, **23,00** „

Kostümröcke.

Kostümröcke aus hellgrauen Stoffen, engl. Art, mit Knopfbesatz 3.50, **1,95** „
Faltenröcke aus gutem reinwollenen Cheviot mit Knopfbesatz 8.00, **5,85** „
Directoireröcke aus gutem reinwoll. Cheviot, mit eleganter Atlas-Schärpe, 10.50, **7,75** „
Kostümröcke aus gutem schwarzen Satintuch, gefüttert, mit Taffet und Stoffblenden garniert 10.00, **7,75** „
Kostümröcke aus allerbestem, schw. Satintuch, gefüttert, reich mit Stoff, Seidenblenden oder Tresse garniert 27.00, 18.00, **13,50** „

Blusen.

Blusen aus gutem weißen Wollbatist, gefüttert, reich garniert 8.75, 5.25, 3.75, **2,50** „
Blusen aus Wollmusseline, gefüttert, mit rund. Tüllpasse u. Rüsche garniert **4,25** „
Tüllblusen, zum Teil mit Seide gefüttert, reich mit Einsätzen garniert 13.50, 6.75, **5,50** „
Seidenblusen gefüttert, reich mit Einsätzen, Gold- und Silbertressen garniert, 16.00, 10.00, **6,75** „

Kinder-Konfektion.

Ilse-Hänger aus waschechtem Barchend mit Gürtel und 2 Volants

45	50	50 cm lang
1,35	1,60	1,85 Mark

Fritz, Rußenkittel aus waschecht gewebtem Fantasiestoff

45	50	55 cm lang
1,95	2,25	2,55 M.

Margot Hänger aus gutem reinwollenem Cheviot gefüttert, mit Volant und Soutache garniert

45	50	55 cm lang
4.50	5.—	5.50 Mark

Grete Matrosenkleid aus gutem reinwollenem Cheviot, gefüttert, Faltenrock

45	50	55	60	65	70	75	80	85	90 cm
Mark 6.50	7.25	8.00	8.75	9.50	10.25	11.00	11.75	12.50	13.25

Lilli Paletot aus marine Cheviot mit Goldknöpfen und Abzeichen

Gr.	0	1	2	3	4
	1.95	2.45	2.95	3.45	3.95 Mk.

Frieda Paletot aus grauen gemusterten Stoffen engl. Art, garn. Kragen, Knopfbesatz

Gr.	0	2	3	4	5	6	7
	2.25	2.75	3.25	3.75	4.25	4.75	5.25 M.

Lotte Paletot aus gutem creme und Cheviot, gefüttert mit Abzeichen

Gr.	0	1	2	3	4
	6.50	7.25	8.00	8.75	9.50 M.

Damenputz.

Große Ausstellung von Original **Pariser, Wiener** und im **eigenen** Atelier gefertigten Hüte.

Englisch garnierte Hüte von 75 Pf. an,

Hutform **„Farrar“** modernste Farben, Seidengarnitur 8,— Mk. „Federhut“ mit 3 echten Straußenfedern, Chiffon mit Flitterbesatz 10.50 Mk. „Toque“ mit 3 echten Federköpfen, Flitter und reicher Chiffrongarnitur 7.75 Mk.

Wäsche.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Vorderschluß, mit Languette oder Spitze, 1.85, 1.25 Mk. **95** Pfg.
Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Achselschluß, mit gestickter Passe und Languette 1.85 Mk., **1,35** M.
Beinkleider aus bestem Hemdentuch, mit Stickerei-Volant 1.35 Mk., **95** Pfg.
Beinkleider aus gutem Hemdentuch, mit Madapolam-Stickerei-Volant **1,35** M.
Weiße Stickereiröcke aus gutem Renforcé mit Stickerei-Volant, 4.50, 3.75, 2.95, 2.25, **1,25** M.
Weiße Anstandsröcke . . . . . 3.00, 2.25, 1.95, **1,45** M.
Weiße Stickereiuntertaillen . . . . . 1.35, 1.10 Mk., **83** Pfg.

Herren-Artikel.

Stehkragen, Leinen 5 cm hoch, gute Qualitäten 35, **35** Pfg.
Stehkragen, „ 6 cm hoch, gute Qualitäten 65, 55, **42** Pfg.
Manschetten, Leinen, abgerundet und eckig 75, 55, 45, **38** Pfg.
Serviteurs, mit Falten, gestickt und glatt 75, 55, 45, **30** Pfg.
Oberhemden, in besten Qualitäten 5.25, 4.00, **2,75** M.
Schwarze Krawatten, bew., haltbare Seiden 115, 95, 65, 45, **25** Pfg.
Farbige Krawatten in modernsten Mustern, 110, 95, 75, 55, 38, **23** Pfg.
Hosenträger in allerbester Ausführung 135, 85, 58, **32** Pfg.

Verschiedene Artikel.

Regenschirme mit durchgehendem Nickelstock **1.85** M.
Regenschirme, Garantie Halbseide, dauerhafte Qualitäten **2.95** M.
Glacéehandschuhe, haltbare Qualitäten 175, 125 **95** Pfg.
Korsetts mit durchgehenden Spiralfedern 1.95, 1.65, **1.10** M.
Strümpfe, garantiert reine Wolle, in schönen Farbenstellungen, sehr billig, statt 125 jetzt **95** Pfg.
Taschentücher mit Spitze und Stickerei 60, 35, **18** Pfg.
Stickerei-Tändelschürzen mit und ohne Träger 185, 145, **98** Pfg.

Gardinen.

Gardinen vom Stück, Mtr. 90, 65, 45, **25** Pf.
Gardinen, abgepaßt, 7,75, 5,25, 3,75, **2.50** Mk. Fenster (2 Flügel).
Mull-Gardinen, größte Muster-Auswahl, mit Volant, weiß und farbig.
Halb-Stores mit Volant, 8.00, 6.35, **4.50** Mk.
Erbstüll-Stores mit reicher Stickerei, 7.75, 6.35, **4.90** Mk.
Engl. Tüll-Stores 7.50, 5.60, 3.75, 2.50, **1.95** Mk.
Zug-Rouleaux 4.50, 3.35, 2.80, 2.20, **1.95** Mk.
Tüll-Bettdecken für ein Bett, 5.25, 4.50, 2.75, **1.95** „
Tüll-Bettdecken für zwei Betten, 12.00, 8.50, 7.25, **5.75** „
Kongreß-Stoffe, weiß, creme u. farbig, 100 cm breit, von 45 Pfg. an.
Rouleaux-Köper, uni und gemustert, weiß, creme, gold, 80—150 cm breit, von 38 Pfg. an.

Decken.

Tischdecken, Filztuch, reich bestickt, rot, oliv, blau, 3.50, 2.25, 1.50, **1.15** M.
Tischdecken, Filztuch, eleganteste Ausführung, neueste Muster, 9.75, 7.50, 6.25, **4.75** „
Plüschdecken, vornehme Stickerei, 14.00, 11.00, 9.75, 7.55, **6.35** „
Diwandecken Fantasie und Moquette, 22.50, 12.00, 8.50, 6.75, **4.50** „
Steppdecken 9.75, 6.00, 4.50, **3.50** „
Wolldecken 12.50, 9.75, 6.50, 3.50, **2.75** „

Teppiche.

Axminster-Teppiche in sehr großer Auswahl, 19.00, 14.00, **4.75** Mk.
Tapestry-Teppiche, solide schwere Qualität, 24.00, 16.00, **7.75** „
Velour-Teppiche, bestes Fabrikat, 36, 23, **17.00** „
Linoleum-Teppiche, 11.00, 9.00, **5.75** „
Linoleum Stückware, per □m 200 cm breit **1.35** „
Linoleum-Läufer, per Meter 1.15 Mk., 95, **75** Pfg.
Linoleum-Vorlagen, 1.50 Mk., 85, 48, **40** Pfg.
Bettvorlagen, sehr große Auswahl, 4.50, 3.00, 2.25, 1.85, 1.25, **75** Pfg.
Läuferstoffe, Plüsch, Tapestry, Jute und Linoleum.

Borden.

Tüll-Volant-Borden 95, 75, **50** Pfg.
Leinen-Borden Meter **95** Pfg. mit farbiger Stickerei, waschecht.
Filztuch-Borden 95, 75, 68, 45, **25** Pfg.
Gobelin-Borden 85, 70, 50, **25** Pfg.
Spachtel-Kanten 70, 63, 45, 30, 26, **20** Pfg. creme, weiß und gold.
Plüsch-Borden, rot und grün, per Meter 1.45, **95** Pfg.

Portièren.

Portieren, Filztuch 5,80, 3,75, **2.90** Mk. reich bekurbelt, 2 Shals und 1 Querbehang.
Portieren, Filztuch 12.50, 9.50, **7.25** Mk. mit eleganter Kurbelei und Applikation.
Portieren, Plüsch und Velvet 13.00, 11.50, **8.50** Mk. elegante Ausführung, 2 Shals, 1 Querbehang.
Portieren, Leinen 15.75, 11.50, 7.50 **5.60** Mk. mit farb. Applikation u. eleganter Stickerei.
Portieren, 21.00, 15.50, **10.50** Mk. Perser-Imitation für Herren- u. Speisezimmer.
Portieren in rot, traise, oliv, blau, gold, für Schlafzimmer, 15.00, 10.50, **9.75** Mk
Portieren-Stoffe 1.10, 95, 75, **35** Pfg.

Zugvorrichtungen etc.

Gallerieleisten außerordentlich billig, 110 cm bis 160 cm vorrätig von **45** Pfg. an.
Verstellbare Gallerieleisten, leicht zu handhaben, dankbar im Gebrauch.
Verstellbare Zugvorrichtungen, für verschiedene große Fenster stets zu verwenden, ausziehbar in den Breiten bis

180 cm	140 cm	120 cm	100 cm
90 Pfg.	60 Pfg.	48 Pfg.	33 Pfg.

Eisenhohlstangen für Gardinen und Roleaux in jeder Länge bis 3 Meter vorrätig.
Holzrosetten 25, 18, **12** Pfg.
Portieren-Garnituren, Holz, 3.50, **2.50** Mk.
Portieren-Garnituren, Messing, **4.50** Mk.
Messing-Brise bises-Stangen, verstellbar, 30, 20, **10** Pfg.

Arthur Wertheim, Cassel

Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Fünf Gratis-Beilagen: „Alldeutschland". „Deutsche Mode und Handarbeit". „Handel u. Wandel". „Spiel u. Sport". „Feld und Garten".

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 M., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 28. Donnerstag, den 8. April 1909. 2. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutsche Jugend komm zum Turnen!

Der gewaltige Aufschwung unseres gesamten Wirtschaftslebens innerhalb der letzten Jahrzehnte zwingt uns, alle unsere körperlichen und geistigen Kräfte in den Dienst des Berufslebens zu stellen. Der Kampf ums Dasein gestaltet sich immer rücksichtsloser und erfordert die Einsetzung der ganzen Persönlichkeit, um sich erfolgreich zu behaupten.

Wer hier mit einem gesunden kräftigen Körper in den Kampf tritt, dem winkt der Erfolg eher als dem Schwächling, wer ausgerüstet ist, die Anstrengungen und Widerwärtigkeiten des rauhen Lebens mit Kraft und Ausdauer zu überwinden, der wird im stande sein, für seine Familie zu sorgen und deren Zukunft sicher zu stellen.

Das geistige Rüstzeug für den Kampf ums Dasein gibt die Schule und die Lehre mit.

Wo aber ist die Schule des Körpers, die Stätte, wo die Glieder gestählt und geschmeidigt gemacht werden, wo der Leib abgehärtet wird? Wo entwickeln sich Tatkraft und Entschlossenheit, Wagemut und Selbstzucht, Willenskraft und Lebenslust, jene Eigenschaften eines Mannes, die unentbehrliche und unbezwingliche Waffen bilden im Kampfe ums Dasein?

Wo anders und besser als im frischen fröhlichen Turnbetriebe, wie es in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft besteht, kann der Körper kaum gepflegt werden! Unter erprobter Leitung werden hier die Muskeln gestärkt, die Kräfte gesteigert und die Eigenart veredelt.

Nirgens als beim Turnen und beim Turnspiele findet sich ein besserer Ausgleich für die einseitige körperliche oder geistige Berufsarbeit. Die Turn- und Spielplätze sind Erholungsstätten für unsere Jugend, wie für den gereiften Mann.

Darum ihr Arbeitgeber und Lehrmeister, wollt ihr gesunde Lehrlinge und einen kräftigen Nachwuchs in euren Werkstätten, und ihr Eltern, wollt ihr die Erziehung eurer Kinder zu einer vollkommenen gestalten, wollt ihr eure Söhne ausrüsten mit Kraft und Geschicklichkeit, mit allen Werkzeugen, die ihnen das Fortkommen erleichtern, wollt ihr sie schützen gegen etwaige Nachteile einseitiger Berufsarbeit, dann pflegt und veredelt ihren Körper:

Schickt sie in die Vereine der Deutschen Turnerschaft, wo sie unter bewährter Leitung sich austummeln, die überschüssige Jugendkraft zweckmäßig betätigen können und vor den Irrungen des Müßigganges bewahrt bleiben.

Und ihr Arbeitgeber und Lehrherren, Eltern und Jugenderzieher helft mit, daß unsere jungen Leute eintreten in die Vereine der Deutschen Turnerschaft zur Erziehung eines starken Geschlechtes, das im Kampfe ums Dasein sich zu behaupten weiß, den Gefährdungen der Gesundheit eine zähe Widerstandskraft entgegen zu setzen hat, vor Anstrengungen nicht zurückschreckt und im Notfalle entschlossen und erfolgreich unseres Volkes heiligste Güter zu verteidigen geschickt ist".

Melsungen. Am Montag abend gegen sieben Uhr wurden die Einwohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer war auf unerklärliche Weise in der oberen Steingasse gelegenen Lager des Kaufmanns H. Moog ausgebrochen, in welchem eine Anzahl Säcke mit Chilisalpeter in Brand geraten und unerträglichen fürchterlichen Rauch verbreiteten, sodaß man sich anfangs kaum an den Feuerherd heranwagen konnte. Unserer alsbald herbeigeeilten braven freiwilligen Feuerwehr gelang es jedoch nach kurzer Zeit, dem Brandherd zu leibe zu gehen und durch gewaltige Wassermassen die sengende Glut zu ersticken. Eine Anzahl Säcke mit Salpeter sind verbrannt und verdorben.

Hoheneiche. Infolge Rückstandes der Konjunktur hatte auch die hiesige Stickerei sowie das Zweiggeschäft in Röhrda in den letzten Wochen Montags die Arbeit ruhen lassen. Von Montag ab ist der Betrieb wieder in vollem Gange.

Wichmannshausen. Das seit langen Jahren in den Händen des Gutsbesitzers Bierschenk befindliche Gut ist durch Kauf an die Herrschaft von Boyneburgk-Stedtfeld übergegangen. Diese hat noch ein zweites größeres Gut in unserem Ort, ebenso die in der Nähe liegenden Güter Datterpfeiffe und Harmutshausen.

Eltmannshausen. Seltenes Jagdglück hatte am Montag abend Herr Brauereibesitzer Reinhard Brill aus Eschwege. Er erlegte die erste Schnepfe in seinem Jagdrevier.

Schmalkalden. Hier wurde ein mit zwei Hunden bespanntes Metzgerfuhrwerk von einem Eisenbahnzuge überfahren. Die Hunde sind tot, der Wagen wurde zertrümmert und der Lenker verletzt.

Diedorf (Eichsfeld). Der unlängst beim Bahnbau verunglückte Schachtmeister Seifert wurde am Montag nach dem Krankenhause in Mühlhausen überführt, da sich die Verletzungen des rechten Fußes als bedenklicher erwiesen als man anfangs annahm. S. war bei seinen Arbeitern, besonders auch den ausländischen, sehr beliebt, daher auch die allgemeine Anteilnahme an dem Unglücksfalle.

Gera. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde am Montag morgen 7½ Uhr der Lokomotivführer Frommzeit aus Weißenfels, als er seiner Lokomotive Wasser geben wollte, von einem Güterzuge überfahren und getötet.

Handels-Nachrichten.

Cassel. Getreidebericht. Weizen 22,25 M. bis 23,00 M. (Durchschnittspreis 22,63 M.). Roggen 17,00 M. bis 17,75 M. (Durchschnittspreis 17,38 M.). Gerste 16,25 bis 17,50 M. (Durchschnittspreis 16,88 M.). Hafer 17,50 M. bis 19,00 M. (Durchschnittspreis 18,25 M.). Alles per 100 Kilogramm. Heu 2,70 M. bis 3,10 M. (Durchschnittspreis 2,90 M.). Stroh 1,50 M. bis 2,40 M. (Durchschnittspreis 1,95 M.) (Alles per 50 Kilogramm).

Cassel. Schlachtviehpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachtgewicht von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 73—76 M., b) junge fleischige, gut genährte, nicht gemästete 70 bis 72 M., c) gering genährte, jeden Alters 00—00 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 64—66 M, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—63 M. Kühe und Rinder: a) vollfleischige gemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 67—69 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 64—66 M., c) gering genährte Kühe und Rinder 50—55 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1¼ Jahre alte 64—66 M., b) fleischige 61—63 M., c) gering entwickelte und Sauen 59—60 M. Kälber das ½ kg Lebendgewicht 38—46 Pfg. Hämmel das ½ kg Fleischgewicht 68—73 Pfg. Auftrieb: 22 Ochsen, 3 Bullen, 73 Kühe, 21 Rinder, 110 Schweine, 48 Kälber.

Meine Geschäftsräume befinden sich vom
Montag, den 5. April ab
Königsplatz Nr. 57
Ecke Kölnische Strasse.
Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine
neue Stahlkammeranlage
hinzuweisen. Die nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichtet und nach dem Urteil maßgebender Fachleute **einbruch-, einsturz- und feuersicher** ist. Die Bedingungen für Vermietung von Sicherheitsfächern (Safes) sind an meiner Kasse zu erfahren.
S. J. Werthauer jr. Nachfolger,
Bankgeschäft, **Cassel.**

Die beliebten **Diegel**'schen
Ackerpflüge,
sowie Oefen, Herde, Kessel, Jauchefässer, Krahne u. Pumpen sind billigst zu haben bei
Levi Spangenthal.

Prima Leinkuchen,
" Sesamkuchen,
" Rapskuchen
frisch angekommen bei **H. Mohr.**

Bibeln, neue Testamente, Stark's Gebetbuch,
Gesangbücher kleines u. großes Format, mit und ohne Goldschnitt, christliche und klassische
Vergißmeinnicht
empfiehlt
G. Roth, Spangenberg,
Buchhandlung — Buchdruckerei.

Empfehle zur Saat:
Feldbohnen (große),
Gerste (sehr ertragreich),
Wicken mit ¼ Hafer,
alles sauber gereinigt.
Eduard Groh, Eubach.

Fahrradhaus,
Cassel, Leipzigerstraße 7
Brennabor Räder,
Westfalen Räder.
Gute Tourenräder von Mk. 60 an.
Laufdecken von Mk. 3.—,
Schläuche von 2.20 Mk. an.
Gebrauchte Fahrräder v. M. 20 an.
Laternen, Glocken und sonstige Zubehörteile staunend billig.
Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.
Reparaturen aller Marken in eigener Werkstatt.
Ueber **Nähmaschinen** Spezialkatalog.

Gratulationskarten
zur
Konfirmation
empfiehlt **G. Roth,** Buchhandlung.

Emil Fischer

Eschwege.
Dampf-Färberei, Druckerei und chem. Reinigung.

Das Färben und Reinigen von Herren- u. Damen-Garderobe in allen Stoffen in ganzem und zertrenntem Zustande **wird tadellos, bei billigster Preisstellung** ausgeführt. Desgleichen das Färben von Beiderwand, Leinen, Wolle, alle Arten Strick- und Webgarne, sowie alle in das Färbereifach einschlagenden Arbeiten.
Druckerei von Blau- u. Oeldruck zu Bettzeugen, Schürzen und Hauskleidern in neuen und geschmackvollen Mustern bei saubersten Ausführung.
Annahmestelle:
Salomon Spangenthal, Spangenberg.

Prima
Vorwohler Portland-Cement, Baugips,
Isolier- u. Dachpappen,
eiserne Stallfenster
offeriert **H. Mohr.**

---

18 Pfg. Tapeten 18 Pfg.
ca. 500 Rollen Tapete
— vorjährige Muster —
18 Pfg. jede Rolle nur **18** Pfg.,
reeller Preis 30 Pfg. bis 50 Pfg.
Nur bis 1. April.
M. J. Spangenthal Ww.

Sämereien

in bester keimfähiger Ware, sowie in bester Sortenwahl für unsere Gegend am besten gedeihend sind eingetroffen.
Gärtnerei am Liebenbach.

5—6 Zentner guten
Samenhafer
zu verkaufen.
Wilhelm Stieling, Spangenberg.

Stählerne Grabspaten,
Gartenrechen, Schaufeln
2c. empfiehlt billigst **H. Mohr.**

Tapeten
vom Lager verkauft mit
25% Rabatt
Levi Spangenthal.

Empfehle von jetzt ab frisch gebrannten
Mauer- u. Düngekalk.
Wilh. Entzeroth, Spangenberg.

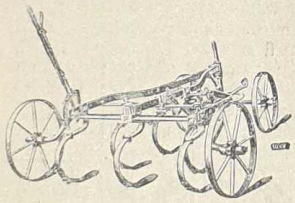
Osterpostkarten
empfiehlt **G. Roth,** Buchhandlung.

Arbeitskleidung
und
Berufswäsche für Lehrlinge
jeden Handwerkszweiges
erhält man richtig und vorschriftsmäßig
zu bekannt billigen Preisen
bei
Georg Kothe,
Hessisches Warenhaus.
Cassel, Müllergasse 3, 5, 7.

Verlegte meine Tätigkeit nach
Ständeplatz 15!
Ecke Wilhelmstrasse, in das Haus des Herrn Hofbuchhändler **Vietor**
Hof-Zahnarzt Th. Schaumlöffel, Cassel,
Telephon 470.

Joseph Guise, Cassel,
Untere Carlsstrasse 9, **dicht am Königsplatz.**
Konfirmandenhandschuhe M. 1.50
Garantie für Sitz und Haltbarkeit.
Krawatten grosse Auswahl. **Hosenträger** Garantie für Haltbarkeit.
Damengürtel . . Neuheiten.

Stets vorrätig.
Akra-Kultivatoren!
Vorteilhaftestes und vielseitigstes Gerät zur Bodenbearbeitung. Leichtzügig. Dauerhaft. Leichte Handhabung. Tiefgangregulierung. Bequeme Aushebung.



Aufgrubbern des Bodens für die Frühjahrssaat. Aufbrechen d. Stoppeln. Reinigen des Ackers von Quecken u. sonstigem Unkraut. Auflockern von Kleefeldern und Wiesen. Unterbringen von Saaten, Kunstdünger 2c. Auseggen der Wendefurchen. Nachackern von Kartoffel- u. Rübenfeldern. Dauerhaft. Preiswert.
M. J. Spangenthal Ww.

Braunkohlenbrikets,
BF
fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.
In **jedem** Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:
Glückauf, Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Abt. Braunkohlen, Cassel.

Ia. **Schellfisch,**
ff Kablians
Chr. Meurer Nachf.

Schul-Tafeln,
Feder-Kasten,
Lesebücher
— für Stadt und Land —
und alle sonstigen
Schulbedarfs-Artikel
bei
G. Roth, Schulbuchhandlung, Spangenberg.

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blendend schönen Teint.** à St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Woelm.**

Dienst- u. Arbeitsbücher
empfiehlt **G. Roth,** Buchdruckerei.

Koche auf Vorrat

mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Sämtliche
Flaschen und Gläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. W. Salzmann.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen
und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh 2c. Sichere Hilfe dagegen bringen
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
Aerztlich erprobt!
Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei
H. Mohr, Inh. **Rich. Mohr.**

---

1 Anspann-Ochsen
zu verkaufen
Ww. Biermann, Elbersdorf.

In der Nähe von Spangenberg steht
ein Wohnhaus mit einigen Acker Land
zu verkaufen. Das Haus ist im Jahre 1902 neu erbaut. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Ein Wohnhaus
nebst **Stallung** in der Nähe des Rathauses unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Osterpostkarten,
Konfirmationskarten
in großer schöner Auswahl wie im vorigen Jahre,
Konfirmationsgeschenke,
sowie sämtliche vorschriftsmäßige **Schulbedarfsartikel** für Stadt und Land empfiehlt
Heinrich Lösch,
Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei.